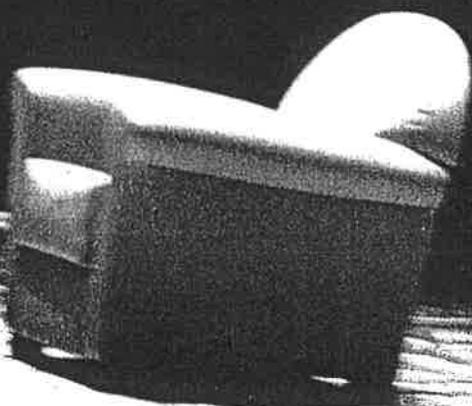


Theatergenossenschaft Basel
Jahresbericht über die Spielzeit 2002/2003
vom 1. Juli 2002 bis 30. Juni 2003

Theater Basel



JAHRESBERICHT THEATER BASEL 2002/2003

Inhaltsverzeichnis

Verwaltungsrat, Direktion, Kontrollstelle	03
Organigramm Theater Basel	04
Jahresbericht des Präsidenten	05
Jahresbericht des Direktors	08
Premieren Oper	10
Premieren Schauspiel	12
Premieren Ballett	16
Wiederaufnahmen	18
Sonstige Veranstaltungen/Gastspiele im Theater Basel	18
Das Theater Basel auf Gastspiel	21
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	21
Besucherstatistik	22
Besucherstatistik der Gastspiele des Theater Basel	25
Bilanz per 30. Juni 2003	26
Erfolgsrechnung (Zusammenfassung)	28
Erfolgsrechnung (Detail)	29
Bemerkungen zur Rechnung	32
Grafiken zu Rechnung und Besucherstatistik	33
Bericht der Kontrollstelle	35
Antäge des Verwaltungsrates an die Generalversammlung	36

Impressum

Herausgeber: Theater Basel, Postfach, 4010 Basel

Direktion: Michael Schindhelm

Redaktion: Michael Harr

Fotos: Sebastian Hoppe

Gestaltung: Jiri Oplatek, Andreas Wenk [Claudia Basel]

Druck: Gremper AG

VERWALTUNGSRAT, DIREKTION, KONTROLLSTELLE

(Stand 30. Juni 2003)

Verwaltungsrat

Präsident	Prof. Dr. Walter von Wartburg	1)*	im VR seit 1984/1985
Vizepräsident	Peter Wyss	2)*	1994/1995
Sekretariat	Dr. Christoph Winzeler	2)*	1990/1991
Kassier	Elio Tomasetti	1)*	1994/1995
Mitglieder	lic. iur. Elisabeth Freivogel	3)*	1988/1989
	Dr. Rudolf Grüninger	2)*	1993/1994
	Eva Bühler	2)	1997/1998
	lic. iur. Daniel Gebhardt	1)	1994/1995
	Beatrice Geier	1)	1994/1995
	Bernhard Glanzmann	2)	2001/2002
	Christian J. Häfliger	2)	1988/1989
	Dr. Eva Rüetschi	1)	1994/1995
	Kurt Traub	2)	1999/2000

5 Sitzungen des Gesamtverwaltungsrates
4 Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses

Direktion

Direktor	Michael Schindhelm
Verwaltungsdirektor	Ivo Reichlin

Kontrollstelle

Revisoren	Prof. Dr. Edgar Fluri PricewaterhouseCoopers AG, Basel
	Dr. Donald Stückelberger Advokat, Basel

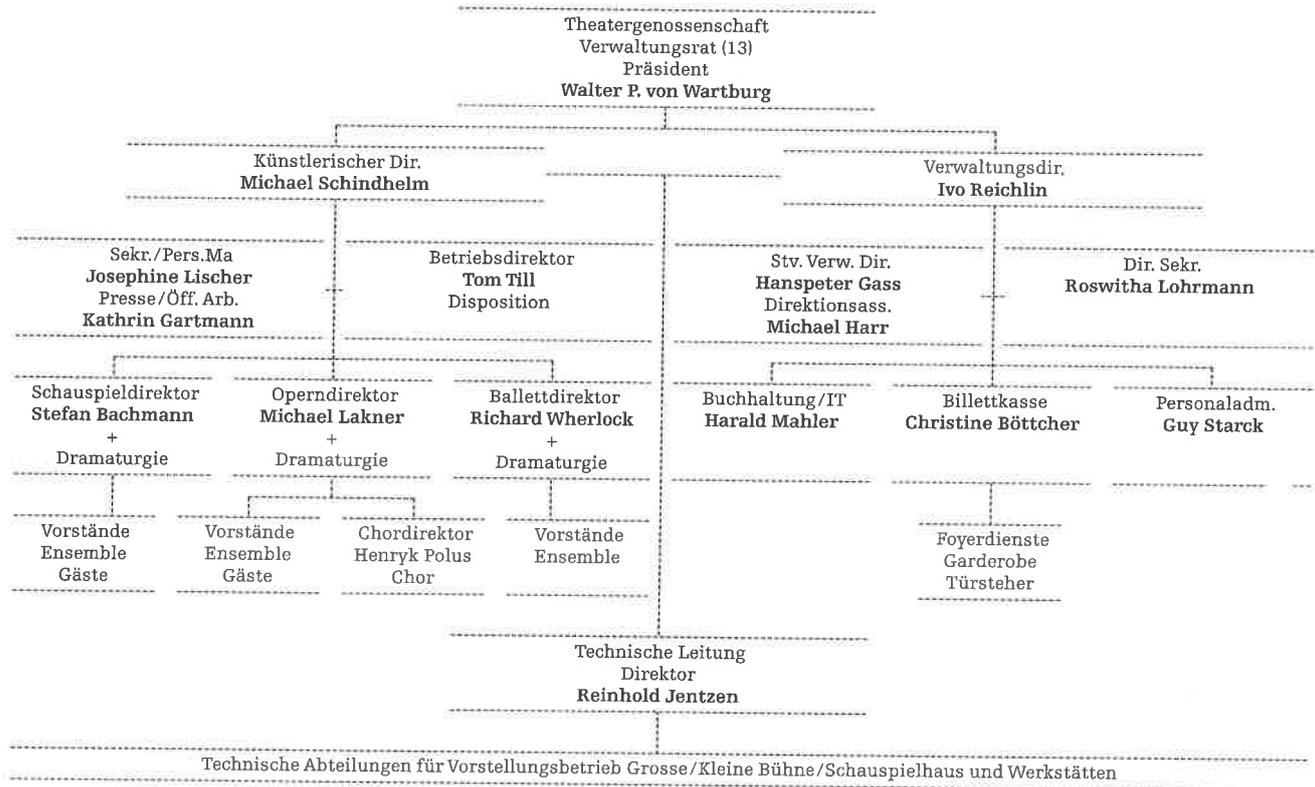
1) Von der Genossenschaft gewählt

2) Staatsdelegierte

3) Personalvertreterin

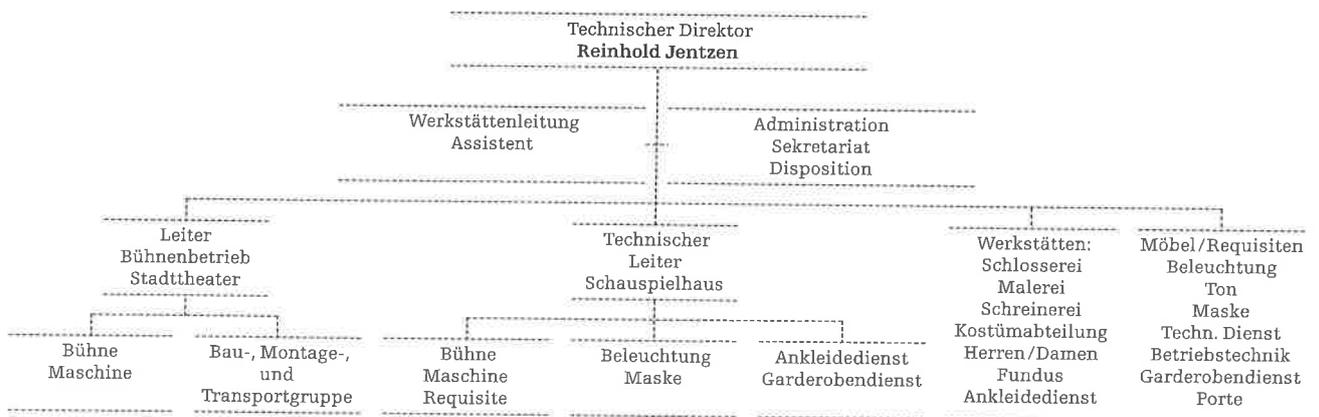
* Zugleich Mitglied des Verwaltungsrats-Ausschusses

THEATER BASEL 2002/2003 SCHEMATISCHES ORGANIGRAMM



TECHNIK [DETAIL]

Der Direktion unterstellt



JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN SAISON 2002/2003

Liebe Genossenschafterinnen, liebe Genossenschaftler
Wiederum gilt es, Rückschau auf die vergangene Theatersaison zu halten. Sie war die siebte Spielzeit unter der Intendanz von Michael Schindhelm, welcher uns bekanntlich in drei Jahren, also per Mitte 2006, verlassen wird.

Während 2001/2002 eine Saison des Neubeginns darstellte, in welcher erstmals wieder Ballett angesagt war und gleichzeitig das neue Schauspielhaus eröffnet und bespielt wurde, so war das vergangene Berichtsjahr geprägt von Kontinuität, Konsolidierung und Qualität.

Erfreuliche Erfolge auf den Bühnen

Mit Richard Wagners grosser romantischer Oper «Tannhäuser» unter der musikalischen Leitung von Marko Letonja wurde die vergangene Spielzeit standesgemäss eröffnet. Die Handschrift des Regisseurs Klaus Guth war Monate später noch an den Bayreuther Festspielen im «Fliegenden Holländer» deutlich erkennbar. Es folgte Katharina Thalbachs Inszenierung der Opéra bouffon «Orpheus in der Unterwelt» von Jean-Jacques Offenbach. Bellinis «Norma» schied zwar in ihrer strengen Bildform die Geister, wusste aber auch vielen Opernfans zu gefallen. Die Inszenierung von Händels «Semele» mit Maja Boog in der Titelrolle in einer furiosen Regie von Karin Beier war ein musikalischer und darstellerischer Genuss der Sonderklasse. Die Produktion erinnerte kraftvoll an die vielen Oratorienopern, die der all zu früh verstorbene Herbert Wernicke auf die Basler Bühnen gebracht hatte. Auch Debussys «Péleas et Melisande», eine von Joachim Schlömer inszenierte Liebhaberoper hatte eine gute Kritik. Der Spagat von Offenbach-operette bis Händel-Oratorium traf offenbar den Publikumsgeschmack und brachte vielfach volle Häuser.

Im Schauspiel stand der «Krieg um Troja» von Euripides unter dem Eindruck der kriegerischen Ereignisse im Irak und wurde damit zur zeitgenössischen Tragödie. Sebastian Nübling inszenierte mit Erfolg William Shakespeares «Romeo und Julia» und im Schauspielhaus begeisterten die «Sexuellen Neurosen», eine Uraufführung von Lukas Bärfuss, all jene Besucher, welche die Hemmschwelle gegenüber dem Titel des Stückes zu überwinden wussten. Und die Inszenierung von Ingmar Bergmans «Szenen einer Ehe» von Tom Kühnel gefiel auch jenen, die den Film von Bergman noch im Kopf hatten.

«Der seidene Schuh» von Paul Claudel, die Abschiedsinszenierung des scheidenden Stefan Bachmann, wurde erfreulicherweise zum absoluten Publikumsrenner. Die spezielle Bühne im Foyer des Grossen Hauses bot in ihrer Geschlossenheit ein faszinierendes Theatererlebnis für Leute, die gewillt waren, während rund acht Stunden in die Welt des Schauspiels einzutauchen. Warteschlangen vor der Theaterkasse, welche an den FCB erinnerten, dies hatte es in Basel schon lange nicht mehr gegeben.

Im Ballett eröffnete Richard Wherlock die Spielzeit mit einem dreiteiligen Abend zur Musik von Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Sebastian Bach und Jean-Philippe Rameau. In «K 551», welche Mozarts Jupiter-

sinfonie tänzerisch umsetzt, war die Bewegungssprache von fast klassischer Schönheit und Strenge geprägt. Mit «The Vile Parody of Address» folgte eines der bekanntesten Stücke von William Forsythe und den Abschluss bildete Wherlocks neue Kreation «Sidedeinding». «Tough Roses and Young Blood» war ein Kammertanzabend auf der Kleinen Bühne. Diese wurde auch benützt, um eigene choreographische Arbeiten der Tänzerinnen und Tänzer des Ensembles zu zeigen. Die Ballettabende widerspiegeln den Enthusiasmus des Richard Wherlock und seiner Truppe und lösten immer wieder Begeisterungstürme aus.

Ein lebendiges Theater

Das neue Schauspielhaus wurde nach anfänglicher Zurückhaltung mehrheitlich positiv aufgenommen. Das Foyer erwies sich zwar noch als verbesserungsfähig und wurde entsprechend neu gestaltet. Auch die angrenzende Gaststätte wusste sich nach anfänglichen Schwierigkeiten auf die Bedürfnisse des Publikums besser einzustellen. Das Haus lebt und wird erfreulicherweise auch von einem jungen Publikum sehr geschätzt.

Die Nachfrage nach kulturellen Theaterleistungen war trotz widriger konjunktureller Verhältnisse und einer teilweise aus den Fugen geratenen Weltordnung erstaunlich rege. Die Besucherzahlen stimmten einigermassen, auch wenn wir uns noch höhere Auslastungsziffern wünschen würden. Doch der Trend steigt stetig nach oben.

Eine umsichtige finanzielle Planung hat wiederum dazu geführt, dass die Kosten nicht aus dem Ruder liefen. So konnte beispielsweise das aufwändige Schauspiel des «seidenen Schuhs» als Koproduktion mit der Ruhr Triennale vereinbart werden, was die Finanzierung wesentlich erleichterte.

Probleme gab es immer wieder bei der innerbetrieblichen Umsetzung der neuen arbeitsrechtlichen Vorschriften, welche vom Bundesgesetzgeber ohne Berücksichtigung der speziellen Abläufe, wie sie in einem Theaterbetrieb erforderlich sind, erlassen wurden. Sie korrekt zu befolgen, würde Mehraufwendungen bedingen, die aus den laufenden Mitteln schlechterdings nicht zu bezahlen sind. Sie nicht oder nur ungenügend zu befolgen, führte dagegen verständlicherweise zu Unmut und Unruhe im Personal, da diesem teilweise Leistungen zugemutet wurden, die nicht mehr gesetzeskonform waren. In verschiedenen Aussprachen konnten jedoch immer wieder verträgliche und zumutbare Lösungen gefunden werden.

In der laufenden Spielzeit konnten auch die Verträge mit Michael Schindhelm und seinen engsten Mitarbeitenden für die nächsten Jahre abgeschlossen werden. Die Nachfolge für den bedauerlicherweise ausscheidenden Stefan Bachmann wurde mit der Berufung von Lars Ole Walburg geregelt. Ein neuer Generalmusikdirektor konnte mit Marko Letonja gefunden werden. Das Haus ist damit für die unmittelbare Zukunft zweifellos gut bestellt.

Ruhe vor dem Sturm?

Alles in allem erlebten wir somit in der vergangenen Spielzeit eine geradezu unheimlich anmutende Situation der relativen Ruhe im und um das Theater. Die

Besuchernachfrage war steigend, die Theaterkritik hatte wenig an den Produktionen auszusetzen und die Kosten sind mit einer erneuten budgetmässigen Punktlandung im Griff.

Doch der momentane Burgfriede erscheint als trügerisch. Bekanntlich rollt wiederum eine Sparwelle an, von welcher auch die kulturellen Institutionen nicht verschont bleiben werden. Für das Theater Basel ist dies besonders bedauerlich, da der Kanton Basel-Stadt schon bei der letzten Einsparungsrunde in den Neunzigerjahren die Subvention von CHF 40,0 Mio. (Rechnung 1993/94) auf rund CHF 33,0 Mio. (Rechnung 2001/02), also um rund CHF 7,0 Mio. reduziert hatte. Und jetzt kommen erneut Kürzungsvorgaben von CHF 3,5 Mio. dazu, welche das bis anhin Erreichte wiederum in Frage stellen. Kaum sind die letzten Wunden des finanziellen Kahlschlages der letzten kulturellen Sparrunde oberflächlich vernarbt, schon beginnt ein neues Spardiktat.

Zwar schafft der bestehende Subventionsvertrag bis zur Spielzeit 2005/06 noch eine ausreichende finanzielle Sicherheit. Doch dann kann, soll oder muss vieles wieder anders werden. Dieser Zeitpunkt ist jedoch für Planungshorizonte im Theater keineswegs so weit weg, wie es die Jahreszahlen vermuten liessen.

Dazu kommt, dass uns Michael Schindhelm Mitte 2006 verlassen wird. Für ihn muss eine Nachfolge gefunden werden. Eine solche sollte spätestens Mitte 2005 zur Verfügung stehen, um einen einigermaßen reibungslosen Übergang zu gewährleisten. Es galt deshalb, eine Findungskommission zu bestellen, die sich der Kandidatensuche und -evaluation widmen muss. Sie wird keine einfache Aufgabe haben, denn im politischen Prozess ist noch keineswegs entschieden, welche Mittel einer neuen Theaterleitung in Zukunft zur Verfügung stehen werden.

Die erneute Sparvorgabe von CHF 3,5 Mio. wird nicht ohne wesentliche inhaltliche und formale Veränderungen des Theaterangebotes in Basel durchgesetzt werden können. Um abzuklären, welche Art von Theaterleistungen bei nochmals stark reduzierten Subventionsvorgaben noch möglich sein könnten, wurde eine weitere Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, welche sich mit der Frage nach alternativen Theatermodellen auseinandersetzt. Sie wird die Rahmenbedingungen aufzeigen, unter welchen eine Theaterleitung nach der Ära Michael Schindhelm ein attraktives und qualitativ hochstehendes Angebot zu produzieren hat.

Dazu kam schliesslich noch der Auftrag, die bestehende genossenschaftliche Struktur des Theaters zu überprüfen. Das Erziehungsdepartement möchte, dass auch neue Rechtsformen, seien dies eine Stiftung oder eine Aktiengesellschaft mit all ihren Vor- und Nachteilen in Erwägung gezogen würden. Ein Wechsel der Rechtsform hätte eine veränderte Führungsstruktur, die Auflösung bestehender Institutionen und auch eine zur Zeit reduzierte Planungssicherheit zur Folge. Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, wurde eine dritte Arbeitsgruppe ins Leben gerufen.

Somit zeigt sich deutlich, dass just in dem Moment, da alle Probleme einigermaßen unter Kontrolle schienen, neue Schwierigkeiten beginnen.

Finanzielles

Dank der umsichtigen Kostenkontrolle durch den Verwaltungsdirektor Ivo Reichlin, welcher sein zwanzigjähriges Jubiläum im Theater feiern konnte, sowie

als Folge der sorgfältigen Planung und der erfreulichen Eigeneinnahmen konnte wiederum ein positiver Abschluss erreicht werden. Das Berichtsjahr schliesst bei einem Ertrag von CHF 47,8 Mio. nach Abzug von Personal- und Sachaufwand mit einem ordentlichen Jahresgewinn von CHF 5 193.19 ab.

In den letzten sieben Jahren der Ära Schindhelm konnte somit stets eine gewissenhaft hohe Budgetgenauigkeit eingehalten werden, was keinesfalls als selbstverständlich anzusehen ist, – insbesondere, wenn man sich an die Diskussionen erinnert, welche während der Berichtsperiode zum Thema Schauspielhaus in Zürich liefen.

Der Verwaltungsrat hat sich in verschiedenen Sitzungen eingehend mit den Sparzielen der Regierung befasst. Er anerkennt die Notwendigkeit von Einschränkungen im Staatshaushalt, bedauert jedoch die vorgeschlagenen überproportionalen Kürzungsvorgaben gegenüber dem Theater. Und dies insbesondere aus folgenden grundsätzlichen Überlegungen:

Wenn im Rahmen von allgemeinen Sparmassnahmen Ausgaben für einzelne Bereiche überproportional gekürzt werden, so erfolgt dies normalerweise nur dann, wenn zumindest eine der folgenden Voraussetzungen zutrifft:

- wenn der Subventionsempfänger in der Zwischenzeit übermässig gewachsen ist
- wenn seine Betriebsführung ineffizient ist, oder
- wenn sein Angebot zufolge mangelnder Nachfrage signifikant reduziert werden kann.

Keine der drei Bedingungen trifft für das Theater Basel zu. Es hat in den letzten Jahren bereits massive Kürzungen hinnehmen müssen, verschiedene Untersuchungsgutachten bezeugen ihm eine effiziente Betriebsführung und die Besuchernachfrage befindet sich in einem Aufwärtstrend.

Wechsel in der Verwaltung

Frau lic. iur. Elisabeth Freivogel, die bewährte Vertreterin von Anliegen des Personals, welche diese Rolle mit viel Einsatz und grosser Beharrlichkeit während 15 Jahren ausgeführt hat, wird sich anlässlich der bevorstehenden Generalversammlung nicht mehr zur Wiederwahl stellen. Ihr vorbildlicher Einsatz für Anliegen und Sorgen des Personals sei an dieser Stelle besonders gewürdigt und verdankt.

Auch der Schreibende hat sich entschlossen, nach zwanzigjähriger Tätigkeit im Verwaltungsrat der Theatergenossenschaft nicht mehr für eine Wiederwahl zu kandidieren. Ausschlaggebend war in erster Linie die Überzeugung, dass die für eine erspriessliche Zukunft des Theaters notwendigen strategischen Entscheidungen ausschliesslich von jenen Personen gefällt werden sollten, welche das Resultat ihres Handelns dannzumal auch zu verantworten haben. Spätestens zum Zeitpunkt des Ausscheidens von M. Schindhelm wäre mein Rücktritt schon aus Altersgründen angezeigt gewesen. Wenn ich mich bereits heute dafür entschieden habe, so aus der genannten Überzeugung, dass die Zukunft von jenen Personen gestaltet werden muss, die sie später auch erleben.

Dazu kommt, dass zwanzig Jahre im obersten Leitungsgremium des Theater Basel grundsätzlich genug

sein sollten. Die ehrenamtliche Führung eines beinahe 50 Millionen Kulturbetriebes geht in verschiedener Hinsicht an die persönliche Substanz. Neue Persönlichkeiten sind gefragt, welche mit einem unverstellten Blick auf die Vergangenheit ihre Kräfte für die Zukunft des Theaterbetriebes in Basel einsetzen.

Neben den aktiven Gestaltern von Kunst braucht es stets auch Ermöglicher von Kunst. Kunst wird möglich, wenn man ihr politisch einigermaßen den Rücken frei hält, wenn man für eine finanziell tragbare Basis sorgt, wenn man Freiraum gibt und dennoch Grenzen aufzeigt. Meine wesentliche Aufgabe habe ich stets darin gesehen, Dinge im Theater zu ermöglichen. Dieser Weg des «Ermöglichens» ist zwar bereichernd, aber nicht immer einfach. Und so freue ich mich jetzt darauf, in Zukunft die Produktionen auf den verschiedenen Bühnen unbeschwert als blosser Zuschauer geniessen zu können.

Dankesworte

In erster Linie möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen in Verwaltung und Direktion danken, die mir auch in schwierigen Situationen stets ihr Vertrauen geschenkt haben. Allen Theaterschaffenden auf, hinter und vor der Bühne sei ebenfalls für ihr grosses Engagement gedankt. Der Dank geht aber auch an das treue und an das neu dazu gewonnene Publikum, welches uns wachsende Auslastungszahlen beschert, obwohl das Angebot an kulturellen Leistungen in Basel überaus vielfältig ist.

Die Sparrunden der nächsten Jahre werden viel zu reden geben. Die Politik wird nicht nur zu entscheiden haben, ob der Staatssarg eingespart wird, sondern wieviel Mittel in die verschiedenen Bereiche Soziales, Bildung und Kultur fliessen sollen.

Ich wünsche mir einen klugen Hegel'schen Volksgeist bei der richtigen Verteilung der beschränkten Mittel. Kultur ist zweifellos das Medium der Zukunft, und Theaterarbeit bleibt «Nahrung» für die Seele, wie dies vom früheren Intendanten, Prof. Hans-Peter Doll, einmal gesagt wurde. Auch darf nicht vergessen werden, dass Ausgaben für Kultur und Theater stets auch Einkommen für die Kulturschaffenden und Steuereinnahmen für den Subventionsgeber darstellen. Kultur rentiert somit in verschiedener Hinsicht. Es braucht politisches Augenmass, will man nicht durch unverhältnismässige Kürzungen im Sektor «Kultur» Institutionen in Frage stellen, bloss um sie später über den Sektor «Soziales» wieder unterstützen zu müssen.

Soll das Theater bei den zukünftigen Verteilungsdiskussionen sinnvoll bestehen können, so braucht es im Kulturbereich Beharrlichkeit bei der Interessenvertretung, Weitsicht und möglichst wenig vorauseilenden Gehorsam.

Mit meinen besten Wünschen für die Zukunft

Der Präsident
Prof. Dr. W. P. von Wartburg

JAHRESBERICHT DES DIREKTORS SAISON 2002/2003

Sehr geehrte Genossenschaftlerinnen
und Genossenschaftler

Alle Jahre wieder Zahlen und Bilanzen. Auch am Theater Basel. Obwohl wir uns bewusst sind, dass die Magie des Theaters nicht aus den Zahlen kommt. Vielleicht kann man sagen: Zahlen und Bilanzen lassen erkennen, ob der Theaterbetrieb solide funktioniert. Es ist aber die nicht mit Zahlen und Bilanzen messbare künstlerische Energie, die den Betrieb erst zum Brodeln bringt und sowohl die Künstler als auch ihr Publikum in einen Zustand versetzt, in dem sie bereit sind, aus der reinen Oekonomie ihrer Gefühle und Gedanken heraus abzuheben.

Die Zahlen und Bilanzen der Saison 2002/03 sind solide, ohne spektakulär zu sein. Wir hatten – bei geringerem Vorstellungs- und Platzangebot – niedrigere Zuschauerzahlen als im Vorjahr, höhere jedoch als im Jahr 2000/01. Die Abonnementszahlen sind kaum merklich, aber immerhin doch angestiegen. Wir sind mit den Subventionen sorgsam umgegangen und mit der Rechnung im Rahmen des Budgets geblieben. Das Theater Basel ist für diese Saison nicht zum «Theater des Jahres» gekürt und keine seiner Produktionen ist zum Theatertreffen nach Berlin eingeladen worden, doch zählte zum Beispiel «Die sexuellen Neurosen unserer Eltern» beim Mülheimer Theatertreffen zu den wichtigsten Uraufführungen der Saison, die Schauspielerin Sandra Hüller wurde für ihre Leistung als Dora zur Nachwuchsschauspielerin im deutschsprachigen Raum gewählt, Lukas Barfuss zum Nachwuchsautor.

Das war und ist keine Eintagsfliege. Das Theater Basel gilt seit etlichen Jahren als eines der wichtigsten Talentschmieden unserer Theaterlandschaft. Nicolas Stemann oder Sebastian Nübling, Michael Thalheimer oder Joachim Schlömer, Claus Guth und Nigel Lowery unter den Regisseuren, Katharina Schmalenberg und Bruno Cathomas, Shigeo Ishino, Maya Boog und Melanie Walz unter den Darstellern: Sie und viele andere haben in Basel ihren Weg eingeschlagen oder einen wichtigen Abschnitt absolviert, um «ganz oben» mitzuspielen. Dass ganz oben nicht nur in Hamburg, Wien oder Berlin ist, es auch Basel sein kann, das hat unsere Theatertalentschmiede auch in der letzten Saison bewiesen.

Selbst Jungtalent und gleichzeitig Talentschmied, stand Stefan Bachmann bis zum Sommer 2003 als Protagonist für diese Bewegung. Fünf Jahre lang hat er das Schauspiel des Theater Basel geleitet, hat ein wunderbares Team, ein in seiner Geschlossenheit und Sonderbarkeit einzigartiges Ensemble sich entwickeln lassen und als Regisseur einige der wichtigsten Aufführungen dieser Zeit zustande gebracht. Mit seinem Namen verbindet sich eine neue Periode der Theaterentwicklung der letzten Jahre: Dreissigjährige übernehmen Verantwortung für Ensemble, junge Theatermacher, die sich an Traditionen stiessen und einem neuen Begriff von Theater etablierten. Als ich – selbst am Ende meiner ersten Spielzeit – Stefan Bachmann im Juni 1997 als künftigen Leiter des Schauspiels der Öffentlichkeit vorstellte, hielt man das weit und breit in

der Theaterszene, also nicht nur in Basel, für eine riskante Entscheidung. Riskante Entscheidung? Natürlich! , Nichts anderes war gewollt. Es folgten fünf reiche, aufregende Jahre... Und viele Theater haben seitdem den Generationswechsel vollzogen.

Verabschiedet hat sich Stefan Bachmann mit dem «Seidenen Schuh». Auch hier geben Zahlen und Bilanzen nur dürftig Auskunft über den Wert einer dieser Arbeit. Es ist nicht die Produktion mit den meisten Zuschauern und dem höchsten Einspielergebnis geworden, als solche war sie auch gar nicht geplant. Dennoch war sie nahezu immer – in Basel wie bei unserem Partner, der Ruhrtriennale – ausverkauft. Und wer dieser siebenstündige Aufführung gesehen hat, wird sie so schnell nicht vergessen.

2002/03 war die zweite Spielzeit von Oper und Ballett unter der Leitung von Michael Lakner und Richard Wherlock. Allgemein gelten zweite Spielzeiten als schwierig. Oper und Ballett ging es in dieser Saison gut und besser. Seit Jahrzehnten hat Basel wieder einen «Tannhäuser» zu sehen und zu hören bekommen, unter der musikalischen Leitung von Marko Letonja, der ich damit als künftiger Chefdirigent empfohlen hat. Das Regie- und Ausstattungsteam Claus Guth und Christian Schmid deuteten Wagner auf eine antiillusionistische Weise, die sie im darauffolgenden Sommer auch mit grossem Erfolg in Bayreuth auf den «Holländer» anwendeten. Die Schauspielerin Katharina Thalbach zeigte später mit ihrem «Orpheus in der Unterwelt», dass Volkstheater nichts Beschämendes haben muss und Unterhaltung keine Sünde ist. Oper ist in Basel weiterhin eine gegenwartsnahe Kunst. Die nur bewegt, wenn sie von bewegenden Sängern getragen wird. 2002/03 waren es vor allem die bewegenden Frauengestalten: «Norma», «Mélisande», «Semele».

«Peer Gynt», wenn dieser pathetische Begriff am Platz ist, war Richard Wherlocks und seiner Compagnie endgültiger Durchbruch. Es sind auch hier nicht nur die Zuschauerzahlen, die für sich und den wachsenden Erfolg des neuen Ballett Basel sprechen. Dieser Tanz, dieses Ensemble, stehen für eine Erotik, für eine Dynamik, die in den Aufführungen, wie wir immer wieder beobachten konnten, sowohl Künstler als auch Publikum abheben liessen.

Umso verstörender die Nachricht der baselstädtischen Regierung am Ende dieser Saison, unserem Theater in der nächsten Subventionsperiode 3,5 Millionen weniger Subventionen zusprechen zu wollen. Wir halten dies für eine sehr enttäuschende und erschütternde Reaktion der politisch Verantwortlichen auf den zweifelsohne ernst gewordenen Spardruck. Theater und Orchester sollen im Kulturbereich – nach 1994 ein zweites Mal – weit mehr als andere zur Ader gelassen werden. Dies ist angesichts der – inzwischen auch zahlenmässig wieder ausweisbaren – grossen Leistungen beider Institutionen für uns nicht nachvollziehbar. Gelten, so müssen wir uns fragen, nur noch Zahlen und Bilanzen? Interessiert die Politik jene Magie nicht mehr, die alle Kunst ausmacht und die einmal ausschlaggebend dafür gewesen ist, dass sich die bürgerliche Gesellschaft Institutionen wie Theater schuf, aber auch Museen, Universitäten, Orchester? Inzwischen stehen wir in einem politischen Meinungsbildungsprozess zu diesem Thema. Wir wollen hoffen, dass es uns gelingt, dieses Sparszenario – für beide Institutionen – abzuwenden. Andernfalls, so unsere

Überzeugung, wird es nicht möglich sein, nach 2006 Musik und Theater in der gewohnten, international gewürdigten Qualität fortzuführen.

Es steht indessen viel auf dem Spiel. Die letzten Jahre waren gekennzeichnet von vielen bemerkenswerten und hoffungsvollen Anfängen innerhalb der deutschsprachigen Theaterlandschaft: Christoph Marthaler in Zürich, Barbara Mundel in Luzern, andere Anfänge in Hamburg, Hannover, Frankfurt oder Freiburg. Viele dieser Anfänge sind inzwischen in Frage gestellt oder vor dem Ende. Innovatives, wagemutiges Theater hat es schwer. Innovatives, wagemutiges Theater braucht talentierte und engagierte Theaterleute, ein wagemutiges Publikum und eine ruhige Hand bei der Planung. Alles das haben wir in Basel. Noch. Daran soll sich auch bis 2006 nichts ändern. Von unserer Seite.

Mit freundlichen Grüßen

Der Direktor
Michael Schindhelm

PS: Wie wir inzwischen wissen, ist die Saison 2002/03 die letzte volle Saison mit Verwaltungsratspräsident Walter von Wartburg gewesen. Doch amtiert er bis zur kommenden Generalversammlung im Februar 2004. Deshalb wollen wir ihn nicht vorzeitig an dieser Stelle verabschieden.

PREMIEREN OPER 2002/2003





TANNHÄUSER
Grosse romantische Oper von Richard Wagner | Grosse Bühne | P: 13.09.02
ML: Marko Letonja / Wolfgang Bozic
R: Claus Guth | BB+K: Christian Schmidt
CH: Henryk Polus | Chor und Extrachor des Theater Basel | Sinfonieorchester Basel



HEXE HILLARY GEHT IN DIE OPER (SE)
Theaterstück mit Musik für alle ab 6 Jahren von Peter Lund | Foyer Grosse Bühne
P: 14.09.02 | ML: Hiroshi Ishizaka
R: Anja Horst | BB: Marion Menziger
K: Esther Pienkoss



ORPHEUS IN DER UNTERWELT
Opéra-bouffon von Jacques Offenbach
Grosse Bühne | P: 13.10.02 | ML: Michael Hofstetter | R: Katharina Thalbach
BB: Momme Röhrbein | K: Angelika Rieck
CH: Henryk Polus | Chor des Theater Basel
Sinfonieorchester Basel



DAS TRAUMFRESSERCHEN (SE)
Singspiel von Wilfried Hiller für alle ab 7 Jahren | Kleine Bühne | P: 22.11.02
ML: David Cowan | R: Martin Frank
BB: Marion Menziger | K: Bernhard Duss



NORMA
Melodramma von Vincenzo Bellini
Grosse Bühne | P: 19.12.02 | ML: Baldo Podic
R: Robert Schuster | BB+K: Penelope Wehrli
CH: Henryk Polus | Chor des Theater Basel
Sinfonieorchester Basel



PELLEAS UND MELISANDE
Drame lyrique von Claude Debussy
Grosse Bühne | P: 28.02.03 | ML: Tetsuro Ban / Oswald Sallaberger | R: Joachim Schlömer
BB+K: Jens Kilian | CH: Henryk Polus | Chor des Theater Basel | Sinfonieorchester Basel



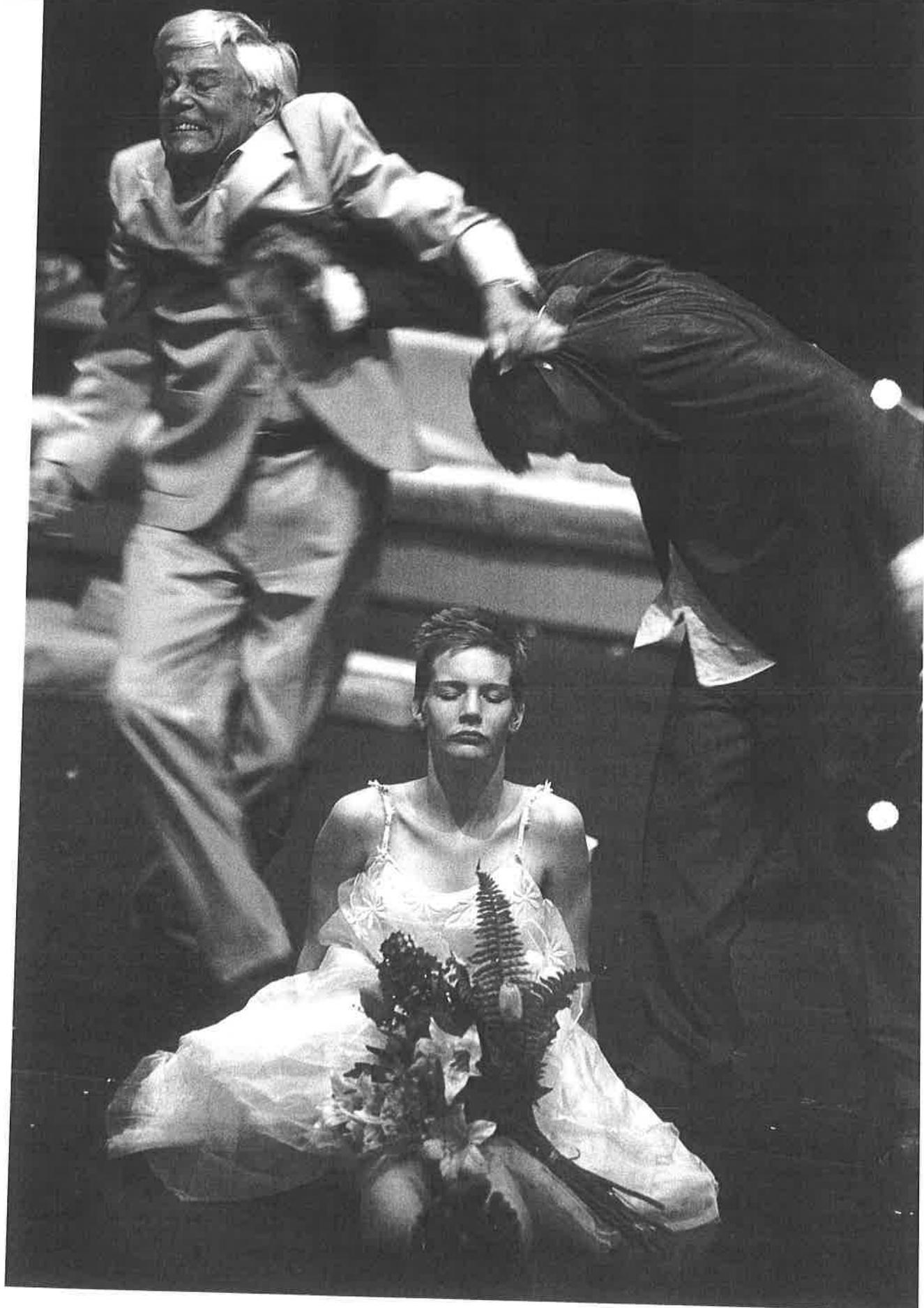
SEMELE
Oratorium in drei Akten von Friedrich Händel
Grosse Bühne | P: 09.05.03
ML: Konrad Junghänel | R: Karin Beier
BB: Marion Menziger | K: Maria Roers
CH: Henryk Polus | Chor des Theater Basel
Sinfonieorchester Basel



IN VAIN (SE)
Musiktheaterprojekt von Georg Friedrich Haas | Schauspielhaus | P: 15.05.03
ML: Jürg Henneberger | R: Olaf Nicolai
BB: Olaf Nicolai | Ensemble Phoenix

LES PÊCHEURS DE PERLES
Oper von Georges Bizet (konzertant) | Grosse Bühne | P: 01.11.02 | ML: Marko Letonja
CH: Henryk Polus | Chor des Theater Basel
Sinfonieorchester Basel

PREMIEREN SCHAUSPIEL 2002/2003





ROMEO UND JULIA
Tragödie von William Shakespeare
Schauspielhaus | P: 14.09.02
R: Sebastian Nübling | BB+K: Muriel Gerstner
M: Lars Wittershagen



DAS PULVERFASS (SE)
Reigen von Dejan Dukovsky
Kleine Bühne | P: 18.09.02 | R: Robert Lehniger
BB+K: Bettina Meyer



AD WÖFLI (UA)
Schauspielprojekt von Ruedi Häusermann
Schauspielhaus | P: 26.09.02
R: Ruedi Häusermann | BB: Marc Calame/
Ruedi Häusermann | K: Barbara Maier



DER HANDEL MIT CLAIRE (SE)
Schauspielproduktion von Martin Crimp
Koproduktion mit dem Maxim Gorki
Theater Berlin | Kleine Bühne | P: 18.10.03
R: Susanne-Marie Wrage | BB: Dominic Huber
K: Hanne Günther



HOMEBODY/KABUL
Schauspiel von Tony Kushner
Schauspielhaus | P: 02.11.03
R: Rafael Sanchez | BB: Ricarda Beilharz
K: Heidi Fischer



KRIEG UM TROJA
Zwei Tragödien von Euripides
Grosse Bühne | P: 14.11.02
R: Lars Ole Walburg | BB: Robert Schweer
K: Sabine Blickenstorfer | M: Theo Nabicht



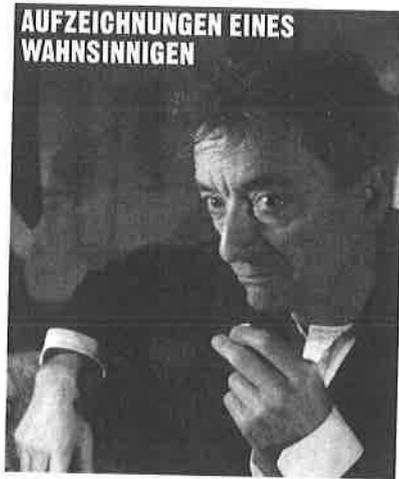
MISS SARAH SAMPSON
Bürgerliches Trauerspiel von G. E. Lessing
Schauspielhaus | P: 01.12.02
R: Samuel Schwarz | BB: Andy Hohl/
Chantal Wuhrmann | K: Esther Schmid



DIE MÖWE
Komödie von Anton Tschechow
Schauspielhaus | P: 09.01.03
R: Albrecht Hürche | BB: Alain Rappaport
K: Kathrin Krumbein



4.48 PSYCHOSE
Schauspiel von Sarah Kane
Kleine Bühne | P: 16.01.03
R+BB: Ricarda Beilharz | K: Franziska Rast



AUFZEICHNUNGEN EINES WAHNSINNIGEN

Schauspiel von Nikolai Gogo mit Ueli Jäggi
Koproduktion mit dem Schauspielhaus
Zürich | Foyer Grosse Bühne | P: 06.02.03
R: Anna-Sophie Mahler | BB+K: Nicole Tillein



DIE SEXUELLEN NEUROSEN UNSERER ELTERN (UA)

Schauspiel von Lukas Bärfuss
Schauspielhaus | P: 13.02.03
R: Barbara Frey | BB+K: Bettina Meyer



MELGES EN (SE)

Ein schönes Theaterstück von Sybille Be
Kleine Bühne | P: 26.02.03 | R: Kathrin Rei
BB: Regina Lorenz | K: Kathrin Hegedüsc



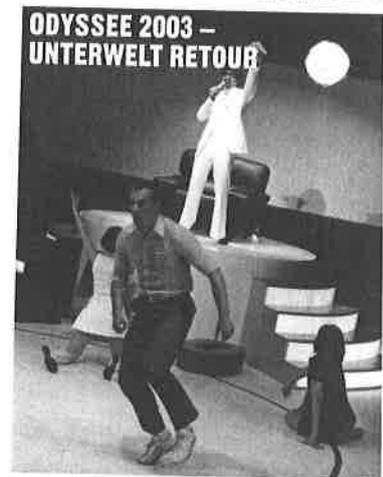
DER SEIDENE SCHUH

Spanische Handlung in vier Tagen
von Paul Claudel | Koproduktion mit der
Ruhr Triennale | Foyer Grosse Bühne
P: 29.03.03 | R: Stefan Bachmann
BB: Barbara Ehnes | K: Annabelle Witt
M: Stefan Pucher



SZENEN EINER EHE

Beziehungs-drama von Ingmar Bergmann
Schauspielhaus | P: 03.04.03
R: Tom Kühnel | BB: Kathrin Hoffmann
K: Ulrike Gutbrodt | Puppen: Suse Wächter



**ODYSSEE 2003 –
UNTERWELT RETOUR**

Die abenteuerlichste Unterhaltungsschow
der Nordwestschweiz | Eine Koproduktion n
dem Jungen Theater Basel | Kleine Bühne
P: 25.04.03 | R: Rafael Sanchez
BB: Felicia Mächler | K: Ursula Leuenberg



99 GRAD

Von Albert Ostermaier
Foyer Grosse Bühne | P: 08.05.03
R: Florian Fiedler | BB: Barbara Ehnes
K: Selina Peyer, Florian Fiedler



ANNE UND ELLA (UA)

Ein Stück von Matthias Günther und
Andreas Tobler | Kleine Bühne | P: 16.05.03
R: Matthias Günther | BB: Isabel Robson
K: Ursula Leuenberger



Foyer Schauspielhaus | **P:** 12.10.02
R: Tom Schneider | **BB:** Gislea Goertler
K: Melanie Rolfes | **M:** Markus Reschtnefki

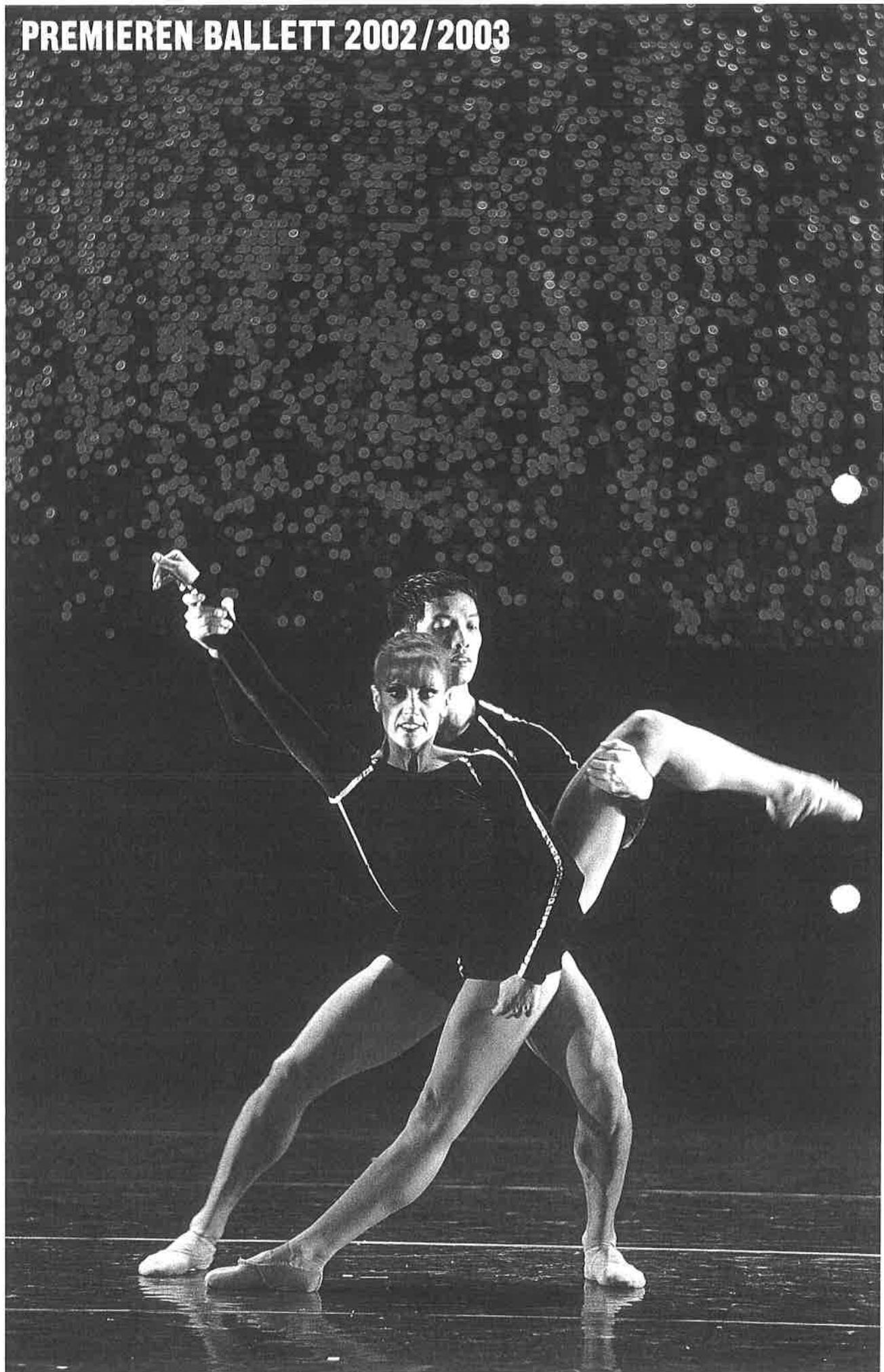


Foyer Schauspielhaus | **P:** 29.01.03
R: Anina La Roche | **BB:** Gislea Goertler
K: Melanie Rolfes



Foyer Schauspielhaus | **P:** 06.05.03
R: Katja Fillmann | **BB:** Ramallah Aubrecht
K: Esther Pienkoss | **M:** Steffen Dost

PREMIEREN BALLETT 2002/2003



**K 551
THE VILE PARODY OF ADDRESS
SIDEWINDING (UA)**



Drei Ballette von Richard Wherlock/
W. Forsythe | Grosse Bühne | P: 29.09.02
CH+R: Richard Wherlock/W. Forsythe
B: Regina Lorenz/William Forsythe
K: Antonio D'Amico

TOUGH ROSES AND YOUNG BLOOD



Ballett von Richard Wherlock
und choreographische Arbeiten von
Tänzerinnen und Tänzern des Ballett Basel
Kleine Bühne | P: 20.10.02
BB: Erich Fischer/Ramallah Aubrecht/
Diana Stiehl | K: Diana Stiehl

PEER GYNT (UA)



Ballett von Richard Wherlock
Musik von Edvard Grieg | Grosse Bühne
P: 17.01.03 | ML: Jürg Henneberger
CH+R: Richard Wherlock
BB: Regina Lorenz | K: Antonio D'Amico
Sinfonieorchester Basel

HEARTBREAKERS



Zwei Ballette von Richard Wherlock
Kleine Bühne | P: 27.03.03
CH+R: Richard Wherlock | K: Diana Stiehl

WIEDERAUFNAHMEN

Klub Stück: Die Präsidentinnen	16.09.02
Golem	25.09.02
Supermarket	25.09.02
Tod eines Handlungsreisenden	28.09.02
Drei Mal Leben	05.10.02
Pünktchen und Anton	03.12.02
Klub Stück: Frank & Stein	08.01.03
Merlin	22.01.03
Sommernachtstraum	09.04.03
Messa da Requiem	10.04.03
Sturm	21.05.03

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN / GASTSPIELE IM THEATER BASEL

Nachtcafés

20.09./27.09./04.10./11.10./18.10./01.11./15.11./22.11./29.11./06.12./13.12./20.12./27.12.02
10.01./24.01./14.02./21.02./07.03./21.03./04.04./11.04./25.04./23.05./30.05./06.06./13.06./20.06.03

k!ub's

03.10./10.10./17.10./24.10./31.10./07.11./14.11./21.11./28.11./05.12./12.12./19.12.02
16.01./23.01./30.01./06.02./20.02./27.02./24.04./08.05./22.05./05.06./19.06.03

k!ub Stücke

02.10./12.10./15.10./19.10./23.10./09.11./19.11./29.11./30.11./03.12./17.12./30.12.02
03.01./04.01./08.01./22.01./29.01./01.02./08.02./15.02./19.02./01.03./06.03./07.03./15.03./19.03./24.03./27.03.
01.04./23.04./26.04./30.04./03.05./06.05./09.05./17.05./28.05./31.05./12.06.03

Grosse Bühne

Gleichstellungsbüro Jubiläumsanlass	04.09.02
Benefizkonzert «Basel hilft Dresden»	07.09.02
Basel tanzt – Benefiz-Gala	14.09.02
Ballett Extra	21.09.02./11.01.03
Rambert Dance Company	23.10./24.10.02
Knabenkantorei Jubiläumskonzert	23.11./24.11.02
Silvesterkonzert	31.12.02
Podiumsgespräch «Warten auf den Krieg»	16.02.03
Zarzuela-Konzert	08.03.03
Comité-Schnitzelbägg	10.03./12.03./15.03.03
Basel Sinfonietta «tanz aus der Unterwelt»	19.03./27.03.03
Knabenmusik Basel	13.04.03
Jazz by Off Beat Festival Finale «Branford Masalis Group»	07.05.03
Victor Ullate Ballett, Madrid	21.05./22.05.03
Abonnenten-Konferenz	25.05.03

Foyer Grosse Bühne

Musikalische Sonntagsmatinéen	
Lieder für Italien-Sehnsüchtige	03.11.02
Lieder und Duette von Schumann und Brahms	19.01.03
Werke für Cello und Klavier von Beethoven, Janacek und Brahms	02.03.03
Cantata para Améric Magica	01.06.03
Einführung zu «Tannhäuser»	11.12./21.12.02
Einführung zu «Golem»	17.10./29.11.02
Einführung zu «Krieg um Troja»	17.11./25.11./04.12.02./08.01.03
Einführung zu «Norma»	18.01./24.01./04.02./19.02./02.03./02.04./24.04. 04.05./01.06.03
Einführung zu «Der Seidene Schuh»	24.05./14.06./15.06.03
Einführung zu «supermarket»	02.10./03.11./17.12.02
Einführung zu «Der Handel mit Clair»	24.01./03.02.03
Einführung zu «4.48 Psychose»	21.01./29.01./05.02./27.02./19.03./29.03./10.04.03
Einführung zu «Anne und Ella»	19.05./11.06./17.06.03
F.I.N.A.L works Tanzfestival	17.09.02
Migrationstag der Arbeitsgruppe Deutsch	21.09.02
Jazz by Off Beat/Oriental Night	23.09.02
Viper 2002	23./24./25./26./27.10.02
Vorweihnachtliches Hornistenkonzert	05.12.02
Filmporträt Stefan Bachmann «glasklar»	10.05.03
Video-Vernissage	03.06.03

Schauspielhaus

Eröffnungsfest	21.09.02
Gastspiele Abo-français	06.10./13.11./15.12.02./12.01./16.02./09.03./18.05.03
Jazz by Off Beat/Steve Coleman	17.10.02
Migros-Gastspiele	19.10./17.11.02./14.01./09.02./01.03./07.05.03
«Bondy & Co.» – Luc Bondy im Gespräch	20.10.02./29.03./13.04.03
Jazz by Off Beat/Dino Saluzzi with George Gruntz	25.10.02
Michael Maassen – zum Gedenken	27.10.02
Gastspiele Coop-Abo	06.11./07.12.02./02.02./26.02./23.03./29.04.03
Krimiball	16.11.02
Silvesterparty	31.12.02
Gastspiel «Abba jetzt»	18.01./08.03./16.04./11.05./05.06.03
Gastspiel «Oliver Twist»	23.01.03
Comitée-Schnitzelbägg	10./12.03.03
Redenreihe: Thomas Bohrer	06.04.03
Symposium Kapital Moral	12./13./14.04.03
Jazz by Off Beat/«Jimi Hendrix Project» Nguyen Lê Band	27.04.03
Generalversammlung Autogewerbeverband	16.05.03
Der Salon «Michael Schindhelm bittet zum Gespräch»	25.05./08.06.03

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN/ GASTSPIELE IM THEATER BASEL

Foyer Schauspielhaus

Einführung zu «Romeo und Julia»	22.10./13.11./11.12./19.12.02./20.01./04.03.03
Einführung zu «Ad Wölfl»	08.10./21.10.02
Einführung zu «Homebody/Kabul»	11.11./22.11./02.12./13.12.02./10.01.03
Einführung zu Miss Sarah Sampson»	06.12./16.12.02./11.01./21.01./04.02.03
Einführung zu «Die Möwe»	15.01./05.02./21.02./05.03./14.04./24.05.03
Einführung zu «Die sexuellen Neurosen unserer Eltern»	24.02./06.03./27.03.03
Einführung «in vain»	28.05./02.06./07.06./11.06./22.06.03
Theater Inside	20.11./18.12.02./22.01./12.02./26.03./09.04./14.05./18.06.03
Redenreihe	08.12.02
Silvesterparty	31.12.02
Musikalische Sonntagsmatinee	30.03.03
Gastspiel «Der Geliebte der Mutter»	08.04./22.04./19.05./15.06.03
Sonntagsmatinee	11.05.03

Nachtcafé

Aus der Werkstatt des Theater Basel (VHS)	18.10.02
Arbeit, Armut, Aussichtslosigkeit/Arbeitslosenkomitee Basel	05.11.02
Gesprächsrunde Ausgleichskasse Basel, Jubiläumsanlass	10.12.02
«Basel hilft Dresden» Scheckübergabe	16.12.02
Jugendclub «girls»	07./08.04.03
Abschiedsfest Stefan Bachmann	22.06.03

Kleine Bühne

Ballett-Extra	11.10.02./22.03.03
Redenreihe	27.10./10.11.02
Musikalische Sonntagsmatinée: Björn Waag singt «Die Winterreise»	08.12.02
Kinder-Charivari	08./09./15./16.02.03
Jazz by Off Beat NOW Series/ Jack De Johnette & John Surman Duo	11.02.03
Comité-Schnitzelbägg	15.03.03
Theater-Autorennacht: «Das Drama nach dem Ende des Dramas»	02.05.03
Aus der Werkstatt des Theater Basel (VHS)	09.05.03
Liederabend Björn Waag: «Die schöne Magelone»	24.05.03
Ballettschule «Les coulisse de Degas»	31.05./01.06.03
Jugendclub «Sleep Walker & Trapped»	13./14.06.03

Sonstige Veranstaltungen

«Grimsels Zeit» – Dieter Bachmann liest im Zolli	20.09.02
Fondation Beyeler: Verdichtete Optik	05.02./23.04.03
Aussentreppe Theaterplatz, Sonderveranstaltung: «Die Troerinnen»	08.04.02
Kostümverkauf, Klosterberg 6	15.02.03

DAS THEATER BASEL AUF GASTSPIEL

Schauspiel

Theater Freiburg, Kleines Haus	«Neununddreissigneunzig»	03.01.03
Haus der Kultur in Südtirol, Bozen	«Drei Mal Leben»	18./19.02.03
Schauspielhaus Hannover	«Romeo und Julia»	17./18.04.03
Stadthalle Mülheim an der Ruhr	«Die sexuellen Neurosen unserer Eltern»	25.05.03
Jahrhunderthalle, Bochum	«Der seidene Schuh»	05.06./07.06./08.06./09.06
Thalia Theater, Hamburg	«Die sexuellen Neurosen unserer Eltern»	14.06./15.06./19.06./20.06./21.06.03
		07.06.03

WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Publikationen

Bewerbung Abonnemente	Saisonvorschauheft Prospekt Schüler- und Studentenabo Prospekt Saison française Prospekt für das TGA-Abonnement Weltformat-, A2-Plakate Hängekartons BVB/BLT Inserate Mailings
Bewerbung Spielplan und Produktionen	Theaterzeitung (10 Ausgaben pro Spielzeit) Spielplan-Leporello (10 Ausgaben pro Spielzeit) Tägliche Spielplanvorschau in den regionalen Tageszeitungen Ganzseitige Spielplan-Anzeigen in der «Basler Zeitung» Stückanzeigen in regionalen und überregionalen Zeitungen Stückplakate A2 Programmhefte, -leporelli Handzettel Postkarten Transparente (Schauspielhaus) Homepage: www.theater-basel.ch Leuchtschrift auf der Fassade des Theater Basel

Medien

Organisation Mediengespräche und Medienkonferenzen Medienmitteilungen Künstlervermittlung (Interviews, Portraits, Vorabberichte in diversen Medien) Analyse der erschienenen Berichte
--

Sonstiges

Verkaufsunterstützende Massnahmen Aktionen für Abonnementswerbung, Schnupperabo, Schauspiel-Halbtax Organisation von Sonderveranstaltungen Textbeiträge für verschiedene Schüler-, Verbands- und Personalzeitungen Einführungen, Gespräche, Publikumsdiskussionen Einführungen und Gespräche mit Schulklassen und Betreuung von Schülerveranstaltungen Führungen hinter die Kulissen
--

BESUCHERSTATISTIK 2002/2003

Produktionen, geordnet nach Besucherdurchschnitt
(nur zahlende Besucher – ohne Presse, Dienst- und Freikarten)

Grosse Bühne

	Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besucher	Besucher- durchschnitt	Auslastung in %
Oper, Neuinszenierungen	82	45383	553	57,90
Orpheus	25	17024	681	75,64
Tannhäuser	12	6949	579	59,01
Semele	14	7257	518	52,98
Norma	18	9097	505	51,58
Pelleas et Melisande	12	4687	391	39,77
Les Pêcheurs de perles (Konzertant)	1	369	369	37,54
Oper, Wiederaufnahme	6	2709	452	46,17
Messa da Requiem	6	2709	452	46,17
Ballett, Neuinszenierungen	41	23414	571	58,12
Peer Gynt	21	15683	747	75,79
Sidewinding	20	7731	387	39,45
Schauspiel, Neuinszenierungen	17	7076	416	50,15
Krieg um Troja	17	7076	416	50,15
Der Seidene Schuh	(siehe Grosse Bühne Foyer)			
Schauspiel, Wiederaufnahme	12	4117	343	47,80
Golem	9	3140	349	42,02
Merlin	3	977	326	85,63
Gastspiele/Veranstaltungen	17	12902	759	74,02
Comitee Schnitzelbängg	3	3400	1133	85,62
Silvesterkonzert	1	999	999	98,81
Knabenantorei	2	1923	962	97,81
Basel Tanzt	1	884	884	90,20
Jazz by Off Beat	1	821	821	81,05
Basel Sinfonietta	2	1452	726	73,86
Victor Ullate	2	1065	533	54,45
Benefizkonzert Dresden	1	526	526	53,51
Knabenmusik	1	524	524	80,62
Rambert Dance Comp.	2	906	453	46,32
Zarzuelas	1	402	402	41,10
Grosse Bühne 2002/2003	175	95601	546	58,05
Grosse Bühne 2001/2002	179	95990	536	57,15
Grosse Bühne Foyer	13	3362	259	76,74
Der Seidene Schuh	13	3362	259	76,74
Grosse Bühne inkl. Foyer 2002/2003	188	98963	526	58,53
Grosse Bühne inkl. Foyer 2001/2002	179	95990	536	57,15

Kleine Bühne/Foyer/diverse

		Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besucher	Besucher- durchschnitt	Auslastung in %
Schauspiel, Neuinszenierungen		78	7883	101	45,63
Anne und Ella	KB	7	1109	158	56,87
Psychose	KB	12	1686	141	64,70
Der Handel mit Clair	KB	13	1483	114	63,00
Helges Leben	KB	16	1588	99	32,14
Odyssee 2003	KB	14	1230	88	72,48
Pulverfass	KB	11	559	51	18,08
99 Grad	F	5	228	46	35,85
Schauspiel, Wiederaufnahmen		16	1839	115	37,65
Püktchen und Anton	KB	9	1637	182	61,89
Supermarket	KB	7	202	29	9,02
Ballett, Neuinszenierungen		33	4788	145	56,40
Heartbreakers	KB	16	2677	167	65,81
Tough Roses and young Blood	KB	17	2111	124	47,75
Oper/Musikalische Produktionen, Neuinszenierungen		37	4989	135	89,30
Traumfresserchen	NC	12	2767	231	87,20
Hexe Hillary geht in die Oper	NC	25	2222	89	92,05
Gastspiele 1 F, 4 KB		9	3032	337	84,72
Final worcs, Jazz by Off Beat, Kindercharivari, Comitee Schnitzelbängg		9	3032	337	84,72
Veranstaltungen/Reihen		65	4672	72	57,15
Ballettschule	KB	2	381	191	75,00
Ballett Extra	F	4	627	157	68,52
Jugendclub	KB	2	187	94	29,22
Sonntagsmatinée	F	14	1281	92	72,54
Girls	KB	2	133	67	83,13
Redenreihe	F	3	181	60	34,81
Nachtcafe	NC	27	1451	54	50,98
Liederabend	F	1	51	51	15,94
Aufzeichnungen eines Wahnsinnigen	LK	10	380	38	76,00
Kleine Bühne/Foyer 2002/2003		238	27203	114	56,68
Kleine Bühne/Foyer 2001/2002		255	33217	130	55,20

BESUCHERSTATISTIK 2002/2003

Produktionen, geordnet nach Besucherdurchschnitt
(nur zahlende Besucher – ohne Presse, Dienst- und Freikarten)

Schauspielhaus

	Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besucher	Besucher- durchschnitt	Auslastung in %
Schauspiel, Neuinszenierungen	129	30750	238	55,49
Romeo und Julia	28	9172	328	75,96
Die sexuellen Neurosen	16	4454	278	67,40
Szenen einer Ehe	17	4594	270	64,30
Die Möwe	19	4125	217	48,89
Miss Sarah Sampson	16	3342	209	48,77
Ad Wölfli	17	2911	171	39,82
Homebody/Kabul	16	2152	135	30,78
Schauspiel, Wiederaufnahmen	17	2465	145	34,20
Tod eines Handlungsreisenden	5	815	163	34,75
Sommernachtstraum	5	784	157	38,77
Der Sturm	3	465	155	35,20
Drei Mal Leben	4	401	100	26,38
Oper, Neuinszenierungen	9	1378	153	55,36
In Vain	9	1378	153	55,36
Gastspiele/Veranstaltungen	32	12377	14989	82,57
Coop Gastspiel	6	2756	459	97,94
Migros Gastspiel	6	2471	412	87,81
Abo français	7	2446	349	74,51
Diverse Gastspiele: Jazz by Off Beat, Krimiball, Oliver Twist, ABBA jetzt, Comitee Schnitzelbängg, Redenreihe	13	4704	362	77,39
Schauspielhaus 2002/2003	187	46970	251	58,64
Schauspielhaus 2001/2002	193	56319	292	63,60
Foyer	71	3928	55	56,93
Silvesterparty	1	839	839	97,33
Reservoir Dogs	15	941	63	75,70
Ghost	5	310	62	73,81
Matinee	2	102	51	63,75
Nachtcafe	1	45	45	45,00
Klub surprise	26	1108	43	43,03
Frank und Stein	6	208	35	54,74
Der Geliebte der Mutter	4	130	33	27,08
Die Präsidentinnen	6	165	28	45,83
True Dylan	5	80	16	25,00
Schauspielhaus inkl. Foyer 2002/03	258	50898	197	58,50
Schauspielhaus inkl. Foyer 2001/02	248	59569	240	63,79
Theater Basel 2002/2003	684	177064	259	58,23
Theater Basel 2001/2002	682	188776	277	58,71

BESUCHERSTATISTIK AUSWÄRTIGE GASTSPIELE DES THEATER BASEL 2002/2003

Geordnet nach Produktionen und nach Besucherdurchschnitt

Gastspiele

Stück Datum	Veranstaltungsort Stadt	Anzahl Vor- stellungen	Anzahl Besucher	Besucher- durchschnitt	Auslastung in %
Neununddreissig 03.01.03	Theater Freiburg, Kleines Haus, Freiburg	1	191	191	96,00
Drei Mal Leben 18.02.03	Südtiroler Kulturinstitut, Bozen	2	492	492	92,00
Drei Mal Leben 19.02.03	Südtiroler Kulturinstitut, Bozen	2	380	380	71,00
Romeo und Julia 17.04.03	Schauspielhannover, Hannover	1	583	583	99,32
Romeo und Julia 18.04.03	Schauspielhannover, Hannover	1	528	528	98,95
Die sexuellen Neurosen unserer Eltern 22.05.03	«Stücke 2003» Mülheimer Theatertage, Stadthalle, Mühlheim	1	406	406	62,75
Der seidene Schuh 05.06.–21.06.03	Jahrhunderthalle, Bochum	8	3500	438	97,22
Die sexuellen Neurosen unserer Eltern 07.06.03	Autorentheatertage Hamburg, Thalia Theater, Hamburg	1	451	451	45,60
Gastspiele insgesamt 2002/2003		17	6531	384	82,86

BILANZ PER 30. JUNI 2003

Aktiven

	2002/2003	CHF	2001/2002	CHF	Differenz	CHF	Differenz
Umlaufvermögen							
Kasse	61 718.55		49 931.35		11 787.20		
Post	1 071 324.97		1 209 230.02		950 401.95		
Bank	5 857 858.31		1 412 293.17		4 445 565.14		
Festgeld	0.00		4 500 000.00		-4 500 000.00		
Wertschriften	0.00		0.00		0.00		
Diverse Debitoren	1 173 068.50		851 121.80		321 946.70		
Transitorische Aktiven	1 150 870.65		2 504 979.00		-1 354 108.35		
Inventare	272 550.59		306 419.67		-33 869.08		
Umlaufvermögen	9 587 391.57		9 745 668.01		-158 276.44		
Anlagevermögen							
Fahrzeuge	1.00		1.00		0.00		
Radio-Anteilschein	1.00		1.00		0.00		
Anlagevermögen	2.00		2.00		0.00		
Total Aktiven	9 587 393.57		9 745 670.01		-158 276.44		

Passiven

	2002/2003	CHF	2001/2002	CHF	Differenz	%
Fremdkapital						
Diverse Kreditoren	2 261 678.65		2 560 406.52		-298 727.87	-12%
Transitorische Passiven	66 354.15		80 878.95		-14 524.80	-18%
Rückstellungen:						
Ferienguthaben Technik/Administration	800 000.00		800 000.00		0.00	0%
Rechtliche/Gesetzliche Risiken	1 010 000.00		1 035 000.00		-25 000.00	-2%
Krankentaggeld	550 000.00		550 000.00		0.00	0%
Direktionswechsel	700 000.00		700 000.00		0.00	0%
Personalfonds	64 230.45		94 592.40		-30 361.95	-32%
Bildungsfonds Theaterpersonal	37 601.15		37 456.15		145.00	
Fremdkapital	5 489 864.40		5 858 334.02		-368 469.62	-6%
Rücklagen						
Einnahmeausfall	0.00		0.00		0.00	
Spenden Ballettkompagnie	55 000.00		0.00		55 000.00	
Allgemeine rechtliche Risiken	425 000.00		425 000.00		0.00	
Subventionsausgleich 2001/2002 Kanton BS	800 000.00*		800 000.00		0.00	
aus abgerechneter Subventions-Periode Kanton BS	1 775 000.00		1 775 000.00		0.00	0%
Subventionsausgleich Kanton BL	600 000.00		450 000.00*		150 000.00	
Rücklagen	3 655 000.00		3 450 000.00		205 000.00	6%
Statutarische Reserven	240 000.00		224 000.00		16 000.00	7%
Bilanzgewinn / -verlust:						
Ordentlicher Jahresgewinn 2002/2003	5 193.18		160 524.45			
Gewinnvortrag 2001/2002	197 335.99		18 881.19			
Bilanzgewinn 2002/2003 // -gewinn 2001/2002	202 529.17		56 811.54		145 717.63	256%
Total Passiven	9 587 393.57		9 589 145.56		-1 751.99	0%

*Rücklagen dienen dem Subventionsausgleich auf mehrere Spielzeiten der Subventionsperiode

ERFOLGSRECHNUNG 2002/2003 [ZUSAMMENFASSUNG]

Grosse Bühne/Kleine Bühne und Schauspielhaus (Eröffnung 17.01.02)

	2002/2003	CHF	2001/2002	CHF	Differenz
Ertrag					
Staatsbeiträge (nach Bildung/Auflösung Rücklage Subv. Ausgleich)	36 721 108.40		36 453 148.70		267 959.70
Freiwillige Zuwendungen/Genossenschafterbeiträge	282 342.00		289 760.15		-7 418.15
Besuchereinnahmen inkl. NITIBA und Gastspiele	8 233 012.46*		8 569 068.29*		-336 055.83
Einnahmen aus Dienstleistungen	1 675 981.78		1 081 501.07		594 480.71
Versicherungsleistungen	619 408.90		622 835.80		-3 426.90
Finanzertrag	40 867.79		144 905.94		-104 038.15
Ausserordentliche Einnahmen/Rücklagen	244 778.21		337 428.45		-92 650.24
Total Ertrag	47 817 499.54		47 498 648.40		318 851.14
Aufwand					
Personalaufwand inkl. Gastspielhonorare	39 351 439.18		38 321 346.53		1 030 092.65
Sachaufwand	8 460 867.18		9 016 777.42		-555 910.24
Jahresgewinn 2002/2003	5 193.18		160 524.45		-155 331.27
Total	47 817 499.54		47 498 648.40		318 851.14

ERFOLGSRECHNUNG 2002/2003

[DETAIL]

Grosse Bühne/Kleine Bühne und Schauspielhaus (Eröffnung 17.01.02)

Ertrag	2002/2003	CHF	2001/2002	CHF	Differenz	%
Staatsbeiträge Kanton Basel-Stadt	33 221 108.40		33 753 148.69		-532 040	-2%
Bildung/Auflösung Rücklage Subventions-Ausgleich	0.00		-800 000.00		800 000	
Staatsbeiträge Kanton Basel-Stadt	33 221 108.40		32 953 148.69		267 960	1%
Staatsbeiträge Kanton Basel-Landschaft	3 650 000.00		3 500 000.00		150 000	4%
Bildung/Auflösung Rücklage Subventions-Ausgleich	-150 000.00		0.00		-150 000	
Staatsbeiträge Kanton Basel-Landschaft	3 500 000.00		3 500 000.00		0	0%
Genossenschafterbeiträge	116 642.00		124 060.15		-7 418	-6%
Regiobeiträge	165 700.00		165 700.00		0	0%
Besuchereinnahmen	8 233 012.46		8 569 068.29		-336 056	-4%
vorstellungseinnahmen	7 166 818.38		7 536 512.64		-369 694	-5%
Grosse Bühne	5 329 147.35		5 199 908.37		129 239	2%
Schauspielhaus/Komödie (bis 31.12.01)	1 417 722.52		1 824 276.93		-406 554	-22%
Kleine Bühne	419 948.51		512 327.34		-92 379	-18%
Garderobeneinnahmen	505 851.20		545 976.30		-40 125	-7%
Grosse Bühne	291 543.60		285 448.00		6 096	2%
Schauspielhaus/Komödie (bis 31.12.01)	139 698.80		170 836.80		-31 138	-18%
Kleine Bühne	74 608.80		89 691.50		-15 083	-17%
Lotterie NITTOBA	38 000.00		40 000.00		-2 000	
Serviceleistungen Billettkasse	77 979.53		92 646.00		-14 666	-16%
Programmhefteinnahmen	259 898.65		227 396.45		32 502	14%
Verkaufserlös	196 098.65		173 396.45		22 702	13%
Erlös aus Inseraten	63 800.00		54 000.00		9 800	18%
Ergebnis auswärtige Gastspiele	184 464.70		126 536.90		57 928	46%
Ertrag auswärtige Gastspiele	486 089.75		251 850.00		234 240	93%
Aufwand auswärtige Gastspiele	-301 625.05		-125 313.10		-176 312	141%
Einnahmen aus Dienstleistungen	16 759 81.78		10 815 01.07		5 944 81	55%
Ergebnis Ballettschule	1 102.55		14 261.06		-13 159	-92%
Ertrag der Ballettschule	241 536.25		220 644.31		20 892	9%
Aufwand der Ballettschule	-240 433.70		-206 383.25		-34 050	16%
Verkauf/Vermietungen/Pacht	353 223.81		401 443.59		-48 220	-12%
Übrige Einnahmen	1 321 655.42		665 796.42		655 859	99%
Versicherungsleistungen	619 408.90		622 835.80		-3 427	-1%
Finanzerträge	40 867.79		144 905.94		-104 038	-72%
Ausserordentliche Einnahmen	244 778.21		337 428.45		-92 650	-27%
Total Ertrag	47 817 499.54		47 498 648.39		318 851	1%
Total Ertrag ohne Staatsbeiträge	11 096 391.14		11 045 499.70		50 891	0%

ERFOLGSRECHNUNG 2002/2003 [DETAIL]

Grosse Bühne/Kleine Bühne und Schauspielhaus (Eröffnung 17.01.02)

Aufwand (Personal inkl. Gasthonorare fremder Truppen)	2002/2003	CHF	2001/2002	CHF	Differenz
Künstlerisches Personal	17 137 970.25		16 564 761.05		573 209
Direktion und allgemeine künstlerische Vorstände	2 045 753.70		2 076 469.00		-30 715
Oper (Vorstände und Ensemble)	3 383 724.10		3 670 510.40		-286 786
Chor (inkl. Leitung)	3 145 165.00		3 153 226.70		-8 062
Orchesterzuzüger/Bühnenmusik	511 655.60		316 635.75		195 020
Schauspiel (Vorstände und Ensemble)	5 363 868.35		4 752 996.60		610 872
Tanz/Ballett (Vorstände und Ensemble)	1 952 746.10		1 933 874.80		18 871
Gastspiele fremder Truppen	319 181.95		286 102.10		33 080
Statisterie	127 846.30		157 892.65		-30 046
Übernahmen/Ersatz Militär/Krankheit/Unfall	137 097.95		67 000.00		70 098
Extrahonorare Kunst	68 777.20		56 447.85		12 329
Ausserordentlicher künstlerischer Aufwand	82 154.00		93 605.20		-11 451
Technisches Personal	14 455 941.61		14 220 391.70		235 550
Technische Leitungen	691 933.80		698 987.30		-7 054
Werkstätten	3 985 873.85		3 966 884.35		18 989
Vorstellungsbetrieb	7 795 518.36		7 747 062.55		48 456
Hausdienst	938 743.35		964 654.95		-25 912
Aushilfen Technik	520 778.90		308 459.55		212 319
Extrahonorare	523 093.35		534 343.00		-11 250
Aushilfen Fremdfirmen	238 084.90		158 449.85		79 635
Administration	1 401 159.65		1 401 877.70		-718
Sozialleistungen	3 956 128.67		3 907 479.38		48 649
Ausserordentlicher Personalaufwand	76 806.90		0.00		76 807
Personalvorsorge	2 085 347.20		2 068 386.85		16 960
Personalaufwand inkl. Personalvorsorge	39 351 439.18		38 321 346.53		1 030 093
Personalaufwand exkl. Personalvorsorge	37 266 091.98		36 252 959.68		1 013 132

Grosse Bühne/Kleine Bühne und Schauspielhaus (Eröffnung 17.01.02)

Aufwand	2002/2003	CHF	2001/2002	CHF	Differenz	%
Sachaufwand	8460867.18		9016777.42		-555910	-6%
Künstlerischer Sachaufwand (exkl. Werbung)	2064745.85		1988421.90		76324	4%
Orchester/Bühnenmusik	66685.35		61546.95		5138	8%
Urheber-/Interpretenrechte	434255.70		456268.10		-22012	-5%
Künstlerische Produktionen/Vorstellungsaufwand	98942.30		86180.45		12762	15%
Instrumente (Flügel/Klaviere etc.)	16206.85		112764.45		-96558	-86%
Reisen/Verpflegung/Übernachtungen	1173379.60		999575.65		173804	17%
Programmhefte	275276.05		272086.30		3190	1%
Werbung	1126575.88		1156784.64		-30209	-3%
Insere	434608.10		430679.30		3929	1%
Plakate/Prospekte/Diverse	471407.25		482095.70		-10688	-2%
Theatermagazin	102493.13		106405.09		-3912	-4%
Grafische Arbeit/Agentur	118067.40		137604.55		-19537	-14%
Technischer Sachaufwand	3962274.61		4736035.68		-773761	-16%
Ausstattungsafwand	1702280.84		1685767.63		16513	1%
Vorstellungsaufwand	200408.45		179515.30		20893	12%
Unterhalt/Reparaturen	798591.17		712300.05		86291	12%
Anschaffungen/Ersatz	161249.80		756606.20		-595356	-79%
Verbrauchsmaterialien	183824.00		237965.25		-54141	-23%
Heizung/Strom/Wasser	523578.50		545827.10		-22249	-4%
Mieten	273737.30		498830.60		-225093	-45%
Sachversicherungen	27719.30		28977.70		-1258	-4%
Diverser Betriebsaufwand	90885.25		90245.85		639	1%
EDV und Verwaltungsaufwand	786388.02		952560.40		-166172	-17%
Büromaschinen und Materialien	74234.70		54290.85		19944	37%
EDV Hardware/Software und Zubehör	284318.20		420022.90		-135705	-32%
Drucksachen	36903.95		64232.35		-27328	-43%
Gebühren	258771.47		275811.60		-17040	-6%
Allg. Verwaltungsaufwand	132159.70		138202.70		-6043	-4%
Verwaltung Theatergenossenschaft	54991.90		96606.40		-41615	-43%
Finanzaufwand	5046.12		611.65		4434	725%
Ausserordentlicher Sachaufwand	460844.80		81802.25		379043	463%
Repräsentative Gastspiele/Gäste/Extrakosten SSH	0.00		3954.50		-3955	
Total Aufwand inkl. Personalvorsorge	47812306.36		47338123.95		474182	1%
Total Aufwand exkl. Personalvorsorge	45726959.16		45269737.10		457222	1%
Ordentlicher Jahresgewinn 2002/2003	5193.18		160524.45		-155331	-97%
Pro Memoria:						
Vom Baudepartement BS in den Kalenderjahren 2002 resp. 2001 übernommene Ausgaben	4019123.00		3567191.00		451932	13%
Investitionen BS/Beiträge Ladies First SSH	-6445140.00		11941301.00		-18386441	-154%

BEMERKUNGEN ZUR RECHNUNG 2002/2003

Das Ergebnis:

In Zahlen:

Der ordentliche Jahresgewinn beträgt CHF 5193.18. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus der Vorperiode von CHF 197335.99 verbleibt ein **Bilanzgewinn von CHF 202529.17**.

Davon gehen an die statutarische Reserve CHF 1000. Die restlichen CHF 201529.17 werden auf neue Rechnung 2003/2004 vorgetragen.

Die Rücklagen in der Bilanz haben um CHF 205000, die statutarische Reserve um CHF 16000 zugenommen.

Kommentar:

Das Ergebnis der Erfolgsrechnung entspricht einer Ziellandung. Gleichzeitig konnte die Eigenkapitalbasis für den Ausgleich des unterschiedlichen Finanzbedarfs der Spielzeiten mit einer Erhöhung der Rücklagen nochmals leicht verstärkt werden. Die drei kommenden Spielzeiten der Subventionsperiode 2001/02–2005/06 sind durch diese Rücklagen finanziell besser abgedeckt.

Ertrag:

Der Staatsbeitrag des Kantons Baselstadt an die Theatergenossenschaft betrug rund 33,2 Millionen oder 69% der Einnahmen. Neben diesem Staatsbeitrag leistete der Kanton Baselstadt indirekte Beiträge in Form von Orchesterdienstleistungen der Stiftung Basler Orchester (ca. 7,8 Millionen), Aufwendungen für die

Liegenschaften (ca. 4 Millionen), unentgeltliche Überlassung der Liegenschaften (ca. 3 Millionen).

Der Beitrag des Kantons Basel-Landschaft belief sich nach einer Rückstellung von CHF 150000 auf 3,5 Millionen oder 7% der Einnahmen.

Die reinen Vorstellungseinnahmen durch den Letzt- und Abonnementsverkauf liegen etwas unter dem Vorjahr bei rund 7,2 Millionen. Bei den übrigen Einnahmen ist die Steigerung auf den Koproduktionstrag für den «Seidenen Schuh» zurückzuführen. Die gesamten Eigeneinnahmen beliefen sich auf 11,1 Millionen, leicht höher als im Vorjahr. Der Eigenfinanzierungsgrad ist gleichgeblieben und liegt bei 23%.

Aufwand:

Die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Personalkosten sind mehrheitlich auf Projekte im Schauspiel, insbesondere den «Seidenen Schuh» zurückzuführen.

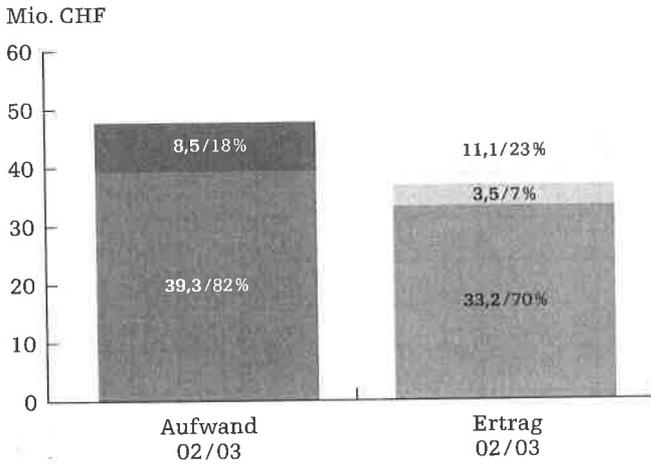
Der Sachaufwand ist um eine halbe Million gestiegen. Trotz Mehrausgaben bei den «Reisen/Verpflegung/Übernachtungen» für Gastkünstler und einem notwendigen Renovationsaufwand für den Klosterberg 6 und der Kostenart «ausserordentlicher Sachaufwand» konnte durch Minderausgaben in den Bereichen «Anschaffungen», «EDV» und der wegfallenden Miete der Kommissariate dieses Resultat erreicht werden.

Zur Veranschaulichung der Zahlen fügen wir diesen Bericht wiederum einige graphische Darstellungen an.

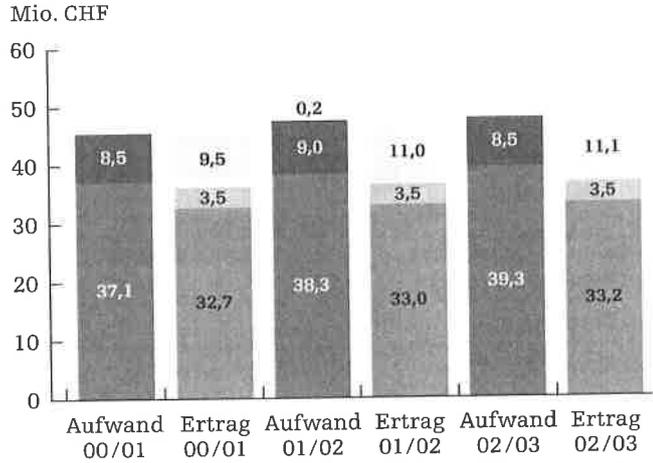
Ivo Reichlin, Verwaltungsdirektor

GRAFIKEN ZU RECHNUNG UND BESUCHERSTATISTIK

Rechnungsergebnis 2002/2003

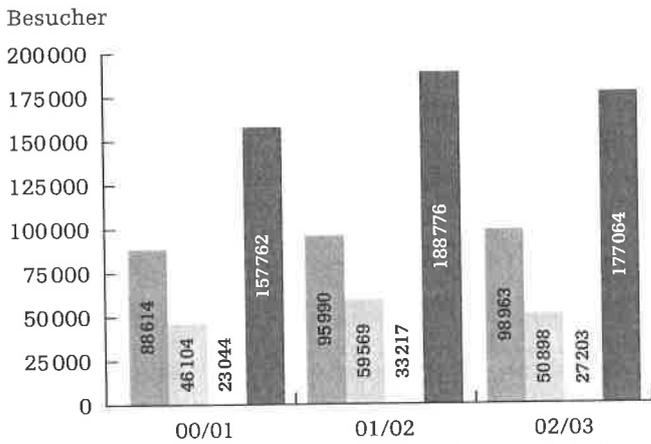


Rechnungsergebnisse 2000-2003



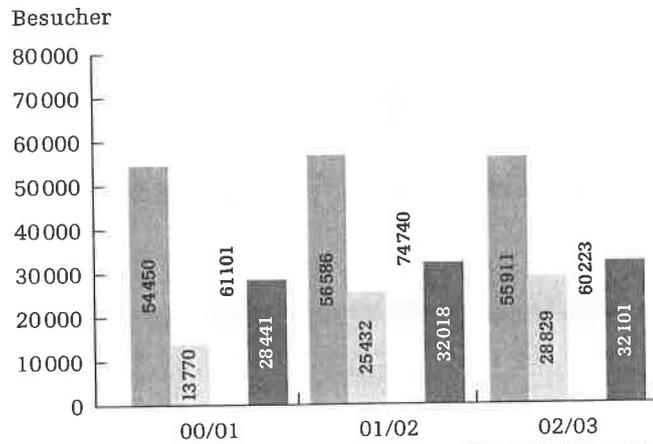
■ Gewinn ■ Sachaufwand ■ Personalaufwand ■ Subvention BS ■ Subvention BL ■ Eigenertrag

Besucherzahlen nach Bühnen



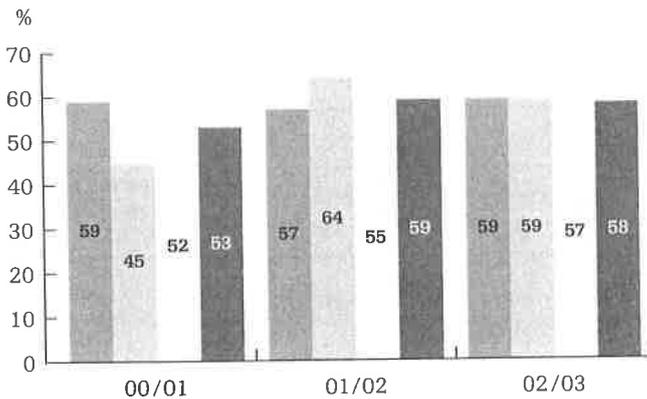
■ Grosse Bühne ■ Schauspielhaus/Komödie
■ Kleine Bühne ■ Theater Basel total

Besucherzahlen nach Sparten



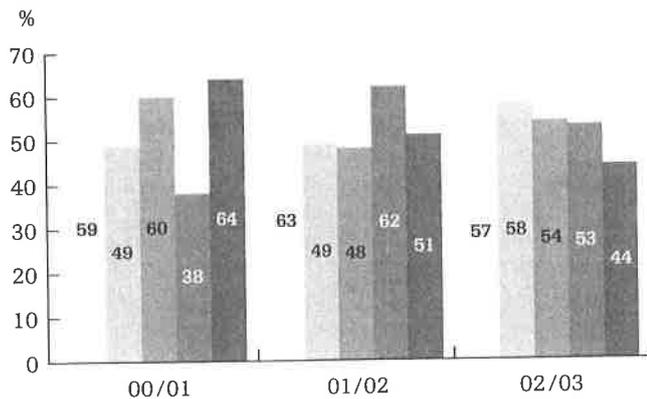
■ Oper ■ Ballett/Tanz ■ Schauspiel
■ Gastspiel/Diverse

Besucher-Auslastungen in Prozenten nach Bühnen



■ Grosse Bühne ■ Schauspielhaus/Komödie
■ Kleine Bühne ■ Theater Basel total

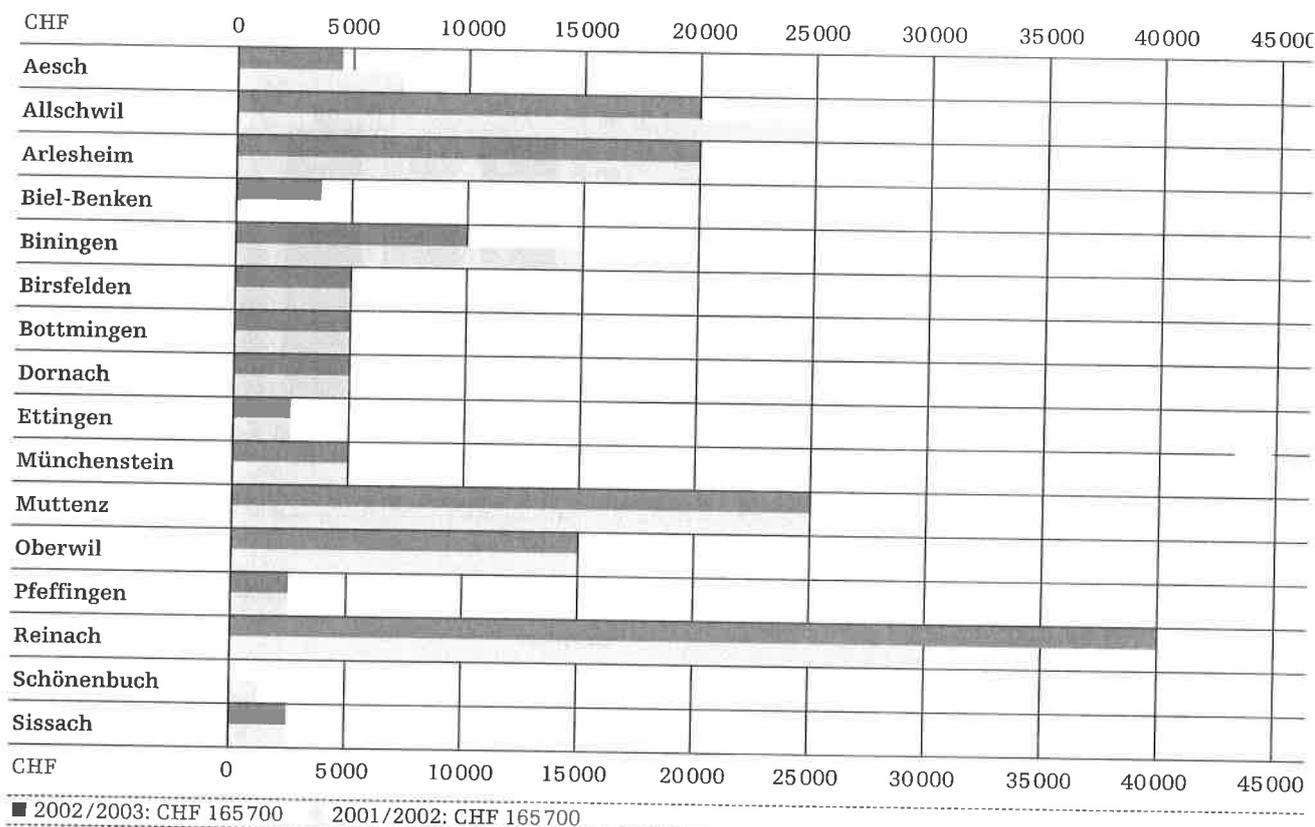
Besucher-Auslastungen in Prozenten nach Sparten



■ Oper Grosse Bühne ■ Tanz Grosse Bühne
■ Schauspiel Grosse Bühne ■ Schauspiel Schauspielhaus/Komödie
■ Schauspiel Kleine Bühne

GRAFIKEN ZU RECHNUNG UND BESUCHERSTATISTIK

Gemeindebeiträge der Region



Mitgliederbestand und -beiträge Theatergenossenschaft Basel

Spielzeit	Stichtag Datum GV	Natürliche Personen	Juristische Personen	Mitglieder- beiträge in CHF
2002/2003	10.02.03	1 213	18	116 642
2001/2002	21.01.02	1 263	20	124 060
2000/2001	14.02.01	1 327	25	126 375
1999/2000	24.01.00	1 347	25	133 900
1998/1999	26.01.99	1 369	26	137 875
1997/1998	28.01.98	1 428	85	143 650
1996/1997	28.01.97	1 511	32	151 106
1995/1996	23.01.96	1 725	35	165 300
1994/1995	25.01.95	2 200	36	108 500
1993/1994	17.01.94	1 572	38	109 562
1992/1993	25.01.93	1 336	39	76 500
1991/1992	13.01.92	1 180	37	67 965
1990/1991	10.12.90	1 191	inkl.	65 890
1989/1990	08.01.90	1 228	inkl.	67 425
1988/1989	10.01.89	1 327	inkl.	71 210

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

an die Generalversammlung der Theatergenossenschaft Basel

Als Kontrollstelle Ihrer Genossenschaft haben wir die von der Verwaltung erstellte Jahresrechnung sowie die Geschäftsführung für die am 30. Juni 2003 abgeschlossene Spielzeit im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Aufgrund unserer Prüfung und nach Einsichtnahme in den Revisionsbericht der PricewaterhouseCoopers AG über die Jahresrechnung 2002/2003 stellen wir fest, dass

- die Bilanz und die Betriebsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind,
- die Geschäftsführung gesetzes- und statutenkonform ist.

Nach Art. 21 der Statuten sind 10% des Gewinnes einem Reservefonds zuzuweisen.

Der neue Subventionsvertrag für die Spielzeit 2001/02 bis 2005/06 liegt noch nicht in der definitiven unterzeichneten Fassung vor. Die Staatsbeiträge für diese Subventionsperiode sind gemäss Grossratsbeschluss vom 7. Juni 2000 bewilligt worden.

Der Subventionsvertrag 2001/02 bis 2005/06 sieht wiederum die Übertragung von Gewinn und Verlust während der Subventionsperiode vor. Danach ist über die Übertragung von Gewinn und Rücklagen definitiv abzurechnen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Basel, 19. November 2003

Prof. Dr. E. Fluri
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Dr. D. Stückelberger

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

an die Generalversammlung der Theatergenossenschaft Basel

Als Kontrollstelle Ihrer Genossenschaft haben wir die von der Verwaltung erstellte Jahresrechnung sowie die Geschäftsführung für die am 30. Juni 2003 abgeschlossene Spielzeit im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Aufgrund unserer Prüfung und nach Einsichtnahme in den Revisionsbericht der PricewaterhouseCoopers AG über die Jahresrechnung 2002/2003 stellen wir fest, dass

- die Bilanz und die Betriebsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind,
- die Geschäftsführung gesetzes- und statutenkonform ist.

Nach Art. 21 der Statuten sind 10% des Gewinnes einem Reservefonds zuzuweisen.

Der neue Subventionsvertrag für die Spielzeit 2001/02 bis 2005/06 liegt noch nicht in der definitiven unterzeichneten Fassung vor. Die Staatsbeiträge für diese Subventionsperiode sind gemäss Grossratsbeschluss vom 7. Juni 2000 bewilligt worden.

Der Subventionsvertrag 2001/02 bis 2005/06 sieht wiederum die Übertragung von Gewinn und Verlust während der Subventionsperiode vor. Danach ist über die Übertragung von Gewinn und Rücklagen definitiv abzurechnen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Basel, 19. November 2003

Prof. Dr. E. Fluri
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Dr. D. Stückelberger

ANTRÄGE DES VERWALTUNGSRATES

an die Generalversammlung vom 2. Februar 2004

1. Genehmigung der Erfolgsrechnung 2002/2003 und der Bilanz per 30. Juni 2003.
2. Verwendung des Bilanzgewinnes von CHF 202 529.17
 - a) Zuweisung von CHF 1000.– an den statutarischen Reservefonds (Art. 21)
 - b) Vortrag von CHF 201 529.17 auf neue Rechnung 2003/2004
3. Entlastung der Verwaltung für die Spielzeit 2002/2003

Basel, 2. Februar 2004

**Der Verwaltungsrat
der Theatergenossenschaft Basel**

